

Erlebnisbericht Warschau

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung an der Gasthochschule)

Mein Auslandserlebnis fängt eigentlich mit einem Zufall an. Ich war mir zwar klar, dass ich gerne im Ausland studieren wollte, hatte aber keine intensivere Planung hierfür vorgenommen. Im Newsletter der Universität sah ich dann eines morgens, dass am nächsten Tag eine Informationsveranstaltung zum Auslandsstudium stattfinden sollte. Auf dieser Veranstaltung habe ich dann erfahren, dass ich nur noch zwei Wochen Zeit für meine Bewerbung habe, wenn ich im Sommersemester 2017 ins Ausland wollte. Das habe ich dann Gott sei Dank geschafft und wurde auch recht schnell akzeptiert. Die Kommunikation während dieses Prozesses lief ausgezeichnet und mir wurde immer schnell geholfen. Ich habe Warschau als Studienort gewählt, da ich schon sehr oft in Westeuropa war, aber bis auf einige Tagestrips wenig mit Osteuropa in Berührung kam. Die SGGW ist außerdem die beste Universität für Landwirtschaft in Polen und sehr renommiert unter Spezialisten, was mir erst während des Aufenthalts von Spezialisten aus dem Bereich Life Science in Polen oft bestätigt wurde.

2. Studium an der Gasthochschule

Das Semester begann mit einer Orientierungswoche an der Universität, welche sehr gut von den polnischen Kommilitonen organisiert wurde. So konnte man schnell ein breites Netzwerk an Kontakten knüpfen, welche einem im weiteren Verlauf des Semesters oft weiterhelfen konnten. Die Vorlesungen waren alle sehr interessant und die Professoren kümmerten sich gut um ihre Studenten. Wir waren in den Kursen maximal 10 Leute, was sehr geholfen hat, auch schwierige Sachverhalte schnell mit den Professoren zu lösen. Ich habe 7 Module und einen Polnischsprachkurs belegt, womit ich neben meiner Werkstudententätigkeit sehr ausgelastet war. Prüfungsleistungen wurden meist durch Essays und Präsentationen erbracht, was eine erfrischende Abwechslung zu den Prüfungsphasen in Hohenheim war. Ich habe alle Module mit sehr guten Leistungen abgeschlossen, was mit ein bisschen Aufwand gut zu schaffen war. Die Module wurden mir in Hohenheim alle angerechnet.



Abbildung 1 Hauptgebäude der SGGW

3. Unterkunft, Alltag und Freizeit

Ich habe im Gegensatz zu meinen Kommilitonen in der Innenstadt und nicht im Wohnheim gewohnt, was aber für meine Situation eine gute Entscheidung war, da in den Wohnheimen eigentlich immer Partys stattfinden. Da ich aber viel für meinen Job oft länger arbeiten musste, brauchte ich ab und zu mal etwas Ruhe. Warschauer Nachtleben ist sehr zu empfehlen, weshalb es sehr gut war, eine Wohnung in der Innenstadt zu haben. Die Wohnungspreise sind für Stuttgarter Verhältnisse sehr angenehm. Ich habe in einem sehr guten Viertel gewohnt und hatte eine Zweizimmerwohnung für die ich genauso viel gezahlt habe wie vorher für eine Einzimmerwohnung in Plieningen. Auch sonst ist Warschau sehr günstig. Ein großes Bier kostet meist 2€ und Vodka nur 1€, was natürlich oft ausgenutzt wurde.

Um viele Freizeitaktivitäten hat sich das Erasmus Student Network oder kurz „ESN“ gekümmert. Beispielsweise wurden Reisen nach Masuren und Krakau organisiert. Außerdem organisiert das ESN oft Partys und man kann viele Vergünstigungen durch eine Mitgliedschaft erhalten.

Polen ist außerdem sehr stolz auf einen der berühmtesten Polen, Frederic Chopin. Kulturell wurde hier viel geboten, wie bspw. kostenlose Konzerte im größten Park Warschauer an jedem Sonntag im Frühjahr und Sommer.

Architektonisch ist Warschau ebenfalls interessant. So befinden sich in der Innenstadt viele Paläste und sehr schöne Gebäude. Die polnische Altstadt wurde im zweiten Weltkrieg zu 90% zerstört und ist das einzige Weltkulturerbe, was diesen Titel trotz reiner Rekonstruktion erhalten hat.



Abbildung 2 Blick von meinem Balkon

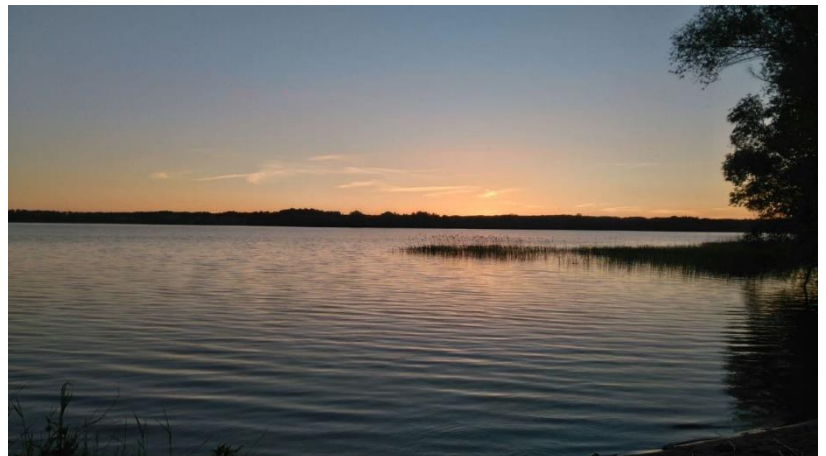


Abbildung 3 Seenlandschaft in Masuren



Abbildung 4 Das Restaurant "Amber Room" in einem für Warschau typischen Palast

4. Fazit beste und schlechteste Erfahrung

Ich habe sehr viele gute Erfahrungen in Polen gemacht und fühlte mich dort sehr wohl. Mit meinen Kommilitonen habe ich immer noch viel Kontakt und es ist sehr praktisch, dass man nunmehr in jeder größeren europäischen Stadt Freunde hat, bei denen man immer auf dem Sofa willkommen ist. Mich hat die Atmosphäre von gegenseitigem Austausch mit anderen Kulturen sehr geprägt und es war eine sehr wichtige Erfahrung, die jeder einmal machen sollte. Während des Aufenthalts konnte ich ebenfalls mit vielen Professoren zusammenarbeiten. Mit einem schreibe ich derzeit ein Paper, welches wir auf einer Konferenz in Lublin im November vorstellen werden. Die Erfahrungen des europäischen Austauschs haben mich dazu angeregt, mich mehr in diesem Bereich zu engagieren.

Die schlechteste Erfahrung hat ebenfalls mit internationalem Austausch zu tun. Viele Polen, auch im Alter zwischen 20-30, sind sehr wenig aufgeschlossen gegenüber Fremden, was im Alltag oft schwierig war. Generell gab es aber keine größeren Probleme und ich habe deutlich mehr positive als negative Erfahrungen gemacht.

Ich kann nur jedem wärmstens empfehlen in Warschau zu studieren. Der internationale Austausch ist sehr wichtig und auch akademisch hat es mich sehr weitergebracht. Ich werde sehr oft nach Warschau zurückkehren und mich an die Zeit erinnern. Wer Fragen zum Studium in Warschau hat, darf sich gerne über die offiziellen Ansprechpersonen an mich wenden.